

# Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlbrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Bülendheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 248

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 1. Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver  
Dienstag, den 22. Oktober

Ercheint wöchentlich 6 mal.  
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb u. Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und am Abend.“

1929

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Das Zündholzmonopol und die damit verbundene Reichsanleihe von 500 Millionen Mark sind bis zum Abschluß gediehen.

\* In Berlin ist der bekannte bulgarische Staatsmann Radostawow im Alter von 75 Jahren gestorben. Er lebte seit elf Jahren in Deutschland in der Verbannung.

\* Der Staatsgerichtshof in Leipzig befaßt sich am Dienstag mit dem Einspruch der Deutschnationalen Volkspartei gegen das Verbot für Beamte in Preußen, sich am Volksbegehren zu beteiligen.

\* Das Riesenflugschiff „Do. X“ flog mit mehr als 160 Personen zu einem Flug von fast anderthalbstündiger Dauer auf; der Flug ist glänzend gelungen.

## Politik auf weite Sicht.

Young-Plan, Volksbegehren, Anleihepläne und Monopolgerichte, Finanzreform — es ist wirklich „allerhand los“ in der deutschen Innenpolitik. Aber leider ist dies der Fall in einer so persönlich zugespitzten Form, prasseln von hüben wie von drüben schärfste Angriffe auf den Gegner nur so nieder, hier wie dort geht man mit der Wahrheit auch nicht immer ganz sorgfältig um: das ist das Bild der deutschen Innenpolitik von heute. Fast unbeachtet bleiben die Stimmen, die zur Besonnenheit mahnen, die von dem Heute auf das Morgen hinweisen und darauf aufmerksam machen, daß die innen- wie außenpolitischen Aufgaben Deutschlands von Bedeutung immer höher wachsen, je länger man ihre Zuangriffnahme hinauszögert. Denn, gleichgültig, wie das Volksbegehren auslaufen wird — was auf alle Fälle lange bestehen bleibt und sicherlich so bald nicht vergessen wird, ist die gegenseitige Verbitterung infolge dieser scharfen Form des parteipolitischen Kampfes.

\* Fast unbeachtet blieb ein Artikel aus der Feder eines politisch gemäßigten Mannes, wie es der Deutschvolks-parteieller Siegfried von Kardorff unstreitig ist. Viel mehr Beachtung erfährt auch ein anderer Aufruf nicht, der ebenso wie Herr von Kardorff darauf verweist, daß trotz der Gegnerschaft, trotz der Angriffe manches den Gegnern und den Befürwortern des Volksbegehrens gemeinsam ist. Daß aber dieses Gemeinsame vergessen wird über dem Trennenden, dem Gegensätzlichen. Und daß dies geschieht in einem Zeitpunkt, da die wirtschaftliche Lage Deutschlands sich immer bedrohlicher gestaltet. So unrecht werden die pessimisten nicht haben, wenn sie für den Winter eine noch stärkere Arbeitslosigkeit voraussagen, als sie Deutschland im vergangenen Winter erleben mußte.

\* Ebenso bedrohlich ist die finanzielle Lage des Reiches. Die Anleihepläne sollen zunächst dadurch verwirklicht werden, daß man mit dem Schwedentrust nun doch zum Abschluß kommt. Die Gerüchte, die von einem Abbruch der Verhandlungen wissen wollten, sind also ein Irrtum oder eine — Irreführung gewesen. Allerdings hat das Reich nur die Bedingungen ergötzen können, die der Schwedentrust von vornherein gestellt hatte. Einen Vorteil hat ja diese Anleihe unbedingt: sie befreit den Reichsfinanzminister wenigstens von einem Teil der Sorgen, die ihm die kurzfristigen Schulden des Reiches bereiten. Freilich wird die Deckung des Geldbedarfs im Ausland für die späteren deutschen Anleiheanprüche und -wünsche dann erschwert werden, wenn der Schwedentrust, wie beabsichtigt ist, nach einer gewissen Sperrfrist seine dem Deutschen Reich gewährte Anleihe auf dem internationalen Geldmarkt unterbringen wird. Dazu kommt noch die weitere Erschwerung durch eine im Young-Plan vorgeschlagene Mobilisierung der deutschen Zahlungsverpflichtungen, worauf namentlich Frankreich bekanntlich größtes Gewicht legt. Es handelt sich dabei um Milliardensummen, die die Deckung des sonstigen deutschen Anleihebedarfs sehr scharf einengen werden. Gegner der Schwedenanleihe haben — hoffentlich mit Unrecht — darauf verwiesen, daß die Besserung der finanziellen Situation des Reiches allzu leicht dazu verführen könne, die schon mehr als dringend notwendige Reichsfinanzreform an Haupt und Gliedern weiter hinauszuschieben. Erst muß freilich der Kampf um den Young-Plan entschieden sein, ehe die Regierung an die entsprechenden Reformvorschlüge herangehen kann. Auch hier fehlt es nicht an Stimmen, die im wilden Toben des politischen Kampfes von heute zu Besonnenheit mahnen, daran erinnern, daß hier Aufgaben von größter Wichtigkeit vor der Regierung und dem Reichstag stehen. Von der Verwaltungsreform aber, die die Grundlage für ein Programm der Sparsamkeit abgeben soll, für ein „spartanisches Sparprogramm“, wie der Führer der Zentrumsparlei neulich äußerte, hört man zurzeit gar nichts mehr. Höchstens das Negative, daß in Preußen eine Vermehrung der Beamtenschaft vermieden werden soll.

\* Es ist allzuviel in der Schwebe; man vermeidet Entscheidungen, läßt den vernünftigen Denker fast überall in Ungewißheit, was denn nun eigentlich geschehen wird. Viel zu großes Gewicht wird auf die Tagespolitik gelegt, allzuwenig wendet man die Blicke hinaus über den gegenwärtigen Kampf. Ob und wie weit die jetzige Regierungskoalition die brennenden Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik wird bewältigen können, läßt sich schwer sagen nach den Erfahrungen, die bei der Beratung der Reform der Arbeitslosenversicherung gemacht worden sind. Auch hier ist noch alles in der Schwebe, obwohl man weiß, welche gewaltige finanzielle Anforderungen im kommenden Winter gerade wieder an diese Einrichtung gestellt werden. Man soll nicht immer nur mahnen, es „müsse“ Politik auf lange Sicht getrieben werden, sondern man soll damit endlich — beginnen.

## 169 Personen fliegen

### Refordfahrt des „Do. X“.

In 1½ Stunden um den Bodensee.

Ende voriger Woche schon hatte das Riesenflugschiff „Do. X“ zu einem Refordflug aufsteigen wollen, aber das Wetter war so unsicher, daß der Start von Tag zu Tag verschoben werden mußte. Man wollte eine stabile Wetterlage abwarten und es sah im Bodenseegebiet auch zu Beginn der neuen Woche nicht so aus, als wenn man mit günstigerer Witterung hätte rechnen dürfen.

Montag vormittag um 11 Uhr 15 aber ist das Großflugzeug, die augenblickliche Aufseiterung des Wetters ausnützend, zu allgemeiner Überraschung gestartet. Im Bord befanden sich nicht weniger als 150 Fluggäste; dazu kamen noch die zehn Mann starke Besatzung und, wie es sich erst nach der Landung herausstellte, etliche blinde Passagiere. Das Flugschiff brauchte für den Start nur 50 Sekunden. Es umkreiste den Bodensee in wechselnder Höhe, wurde auf der deutschen und auf der schweizerischen Seite von zahlreichen Menschen mit großer Begeisterung begrüßt und ging um 12.40 Uhr an der Abflugstelle glatt zu Wasser. Der Reford für Verkehrsflugzeuge, der bisher von dem Superwal der Dornier Metallbauten G. m. b. H. mit 60 Fahrgästen gehalten wurde, und der Reford für Luftschiffe, den das neue englische Luftschiff „R. 101“ mit 75 Personen an Bord hielt, sind durch den Refordflug des „Do. X“ weit überboten.

### Was „Do. X“ tragen kann.

Bei seinen letzten Starts hatte das Flugschiff eine Gesamtlast von 50 000 Kilogramm gehoben; jetzt hat sich diese Leistung auf 52 000 Kilogramm erhöht und man erwartet, daß „Do. X“ in Meereshöhe eine Hubkraft bis zu 54 Tonnen erreichen wird. Das Flugschiff kann außer den mehr als 160 Mann, mit denen es diesmal aufgestiegen war, noch Betriebsstoff für eine Reise von 1200 Kilometern tragen; die Gesamtlast würde ungefähr dem Gewicht von 300 Passagieren entsprechen.



Von der Ballonfahrt des „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff über der Kathedrale von Sofia.

Es sei noch erwähnt, daß der ganze Flug außerordentlich ruhig war und daß der fliegende Riese jeder, auch der geringsten Steuerbewegung gehorchte.

## Zündholzmonopol und Reichsanleihe

### Einigung über das Monopol.

Die 500-Millionen-Anleihe des Reiches.

Zwar Kreuger, der König des schwedischen Zündholztrustes, und Reichsfinanzminister Dr. Gilsen-berg trafen in den letzten Tagen wieder in Berlin ein. Damit begannen im Reichsfinanzministerium die Beratungen über die Reichsanleihe und das Zündholzmonopol erneut. Die Arbeiten wurden so weit gefördert, daß der Abschluß und die definitive Unterzeichnung der Verträge in jedem Augenblick erwartet wurden. Die dem Reich zu gewährende Anleihe im Gesamtbetrag von 500 Millionen Mark soll auf 50 Jahre unkündbar sein und zu sechs Prozent festgelegt werden.

Der Auszahlungssatz beträgt 93 Prozent. Spesen und Provisionen werden nicht berechnet, so daß das Reich einen Nettobetrag von 465 Millionen Mark erhält. Die Deutsche Zündholzverkaufsgesellschaft wird in eine halbstaatliche Organisation zur Durchführung des Monopols verwandelt.

### Erhöhte Preise.

Es wurde am Montag nur noch über kleine Einzelheiten verhandelt. Im großen und ganzen war man sich einig. Die Erhöhung der Zündholzpreise ist sicher. Der Kleinverkaufspreis wird von 25 Pfennig für die Packung von zehn Schachteln auf 30 Pfennig erhöht, so daß eine wesentliche Belastung des letzten Verbrauchers eintritt. Die bestehende deutsche Zündholzverkaufsgesellschaft erhält das alleinige Recht zur Aus- und Einfuhr von Zündholzern sowie für den Vertrieb der Gesamtproduktion sämtlicher deutschen Zündholzfabriken. Die jetzige Zündholzfabrik der Konsumvereine sowie sonstige nicht angeschlossene Fabrikanten treten dem Syndikat bei. Aus den Reinüberschüssen des Zündholzvertriebs erhalten die deutschen und die schwedischen Aktionäre eine feste Dividende von acht Prozent. Darüber hinausgehende Gewinne werden zwischen Reich und Schwedentrust verteilt. Nach zehn Jahren soll das Reich die Berechtigung haben, die 500-Millionen-Mark-Anleihe zu kündigen. Bis dahin findet eine Amortisierung nicht statt.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

Verhinderung von Versammlungsausbreitungen in Bayern.

Aus Anlaß der in der letzten Zeit vorgekommenen tätlichen Ausschreitungen in Versammlungen hatte das Staatsministerium des Innern die bayerischen Polizeibehörden angewiesen, dem polizeilichen Versammlungsschutz erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und alles zu tun, um derartige Ausschreitungen von vornherein zu verhindern oder im Keime zu unterdrücken. Zur Verhütung solcher tätlichen Ausschreitungen ist nach der Weisung des Ministeriums mit Versammlungsverboten nur dann vorzugehen, wenn ausnahmsweise die Polizeikräfte zur Sicherung des friedlichen Verlaufs einer Versammlung nicht ausreichen sollten und wenn nur auf dem Wege eines Versammlungsverbots Leben und Gesundheit der Versammlungsteilnehmer geschützt werden können. Mit Rücksicht auf neuerliche Ausschreitungen während einer Versammlung in Nürnberg hat das Ministerium seine Weisung an die Polizeibehörden nochmals in nachdrücklicher Form wiederholt.

### Frankreich.

Die Senatswahlen in Frankreich.

Bei den Senatswahlen in Frankreich wurden 69 ausscheidende Senatoren wiedergewählt, während 27 neue im kommenden Januar in das Palais de Luxembourg einzuziehen werden. Die Abstimmung hat einen geringen Unterschied links gebracht, und zwar verliert die republikanische Linke sieben Sitze, während die Radikalsozialisten drei, die Radikalen und die Radikalsozialisten ebenfalls drei und die Sozialisten einen Sitz gewinnen.

Das Deutschland im Auslande.

Die Hauptverwaltung des Vereins für das Deutschland im Auslande hielt ihre Herbsttagung in Berlin ab.

Der Jahresbericht, durch Konteradmiral a. D. Seebohn erstattet, ließ die erfolgreiche Werbungs- und Sammel-tätigkeit des Vereins für das Deutschland im Auslande hervortreten. Die Schulgruppenleiter des V. d. A. wollen der Hauptleitung zur 50. Jahrestagung, Pfingsten 1930, eine Jubiläumsspende der Jugend zur Verfügung stellen. In der Pfaffenburg bei Kulmbach ist ein Heim des V. d. A. als Ausgangspunkt für Grenzlandwanderungen geschaffen worden. Die Werbearbeit wurde durch Gruppen aus Österreich und dem Saarland besonders gefördert. Schulungswochen und -kurse haben stattgefunden.

### Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident hat den wegen Mordes zum Tode verurteilten und später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Landwehrmann Troche nach zwölfjähriger Strafverbüßung begnadigt. Troche ist bereits aus dem Zuchthaus entlassen worden. Troche hatte nach schwerer Verbüßung seinerzeit den Urlaub überschritten und war auf der Suche nach Nahrung zu einem Diebstahl mit Totschlag gekommen.

Berlin. Im Laufe des Sonntags sind in Berlin insgesamt 121 Personen wegen Nichtbeachtung der polizeilichen Anordnung im Zusammenhang mit dem Umzugsverbot zwangsgesetzt worden. Es handelt sich, wie das Polizeipräsidium mitteilt, um 98 Mitglieder von Rechtsverbänden, während 20 Linksverbänden angehören und drei parteilos sind.

Magdeburg. Hier veranstalteten Anhänger der K. P. D. einen Umzug. Die Polizei versuchte, den Umzug aufzulösen. Dabei wurden die Polizeibeamten tätlich angegriffen und mit Latzen geschlagen. Zwanzig Personen wurden verhaftet.

Paris. Poincaré hat sich der seit längerer Zeit angekündigten zweiten Operation unterzogen. Die Operation ist gut verlaufen.

Lotio. Angesichts der heftigen Opposition gegen die zehnprozentige Gehaltskürzung sämtlicher Zivilbeamten, die ein monatliches Einkommen von über zehn Pfund Sterling haben, hat die Regierung beschlossen, die Verfügung zurückzuziehen.

## Das Volksbegehren.

Rundgebung in Pforzheim. — Das Verbot für Beamte vor dem Staatsgerichtshof. — Die katholischen Bischöfe.

In Pforzheim wurde durch die Deutsche Volkspartei eine Rundgebung für das Volksbegehren veranstaltet, bei welcher der Vorsitzende der Partei, Geheimrat Dr. Eugen Berg, sprach. Er betonte, der Reichspräsident sei durch den Reichstanzler irreführt worden in bezug auf den § 4 des Volksbegehrens. Dr. Eugen Berg ging auf die Auswirkungen des Young-Planes ein und charakterisierte die deutsche Außenpolitik der letzten zehn Jahre als Ausfluß marxistisch-pazifistischer Anschauungen. Er schloß mit der Mahnung, sich einzureihen in die Liste der Unterzeichner und damit die nationale Offensive zu beginnen.

Der Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke hatte als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich die Mitglieder des Reichsdisciplinarhofes für Montag zu einer Beratung nach Leipzig einberufen. Besprochen wurde der Protest der Landtagsfraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei gegen das Verbot der Teilnahme von Beamten am Volksbegehren in Preußen. Am Dienstag soll bereits der Staatsgerichtshof zusammentreten, um über den beantragten Erlaß einer einstweiligen Verfügung zur Unterlassung des Beamtenverbotes zu beschließen oder auch ein Urteil zu fassen zur grundsätzlichen Entscheidung der Frage.

Der Warnung des Kardinalbischofs von Breslau, Bertram, vor Unterzeichnung des Volksbegehrens haben sich inzwischen die in der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten gesamten katholischen Bischöfe Deutschlands angeschlossen.

## Zündholzanzleihe abgeschlossen.

Vorvertrag unterschrieben.

Montag ist im Reichsfinanzministerium nach offizieller Meldung zwischen dem Reich einerseits und Herrn Ivar Kreuger andererseits ein Vorvertrag über ein im Zusammenhang mit der Neuordnung der deutschen Zündholzwirtschaft stehenden Anleihevertrag paraphiert worden. Aber die Grundlagen dieses endgültigen Vertragsabschlusses besteht volles Einverständnis. Einzelheiten sind noch Gegenstand der Verhandlung. Der endgültige Abschluß des Vertrages selbst wird in einigen Tagen erfolgen. Die Öffentlichkeit wird dann über den Inhalt des Abkommens eingehend unterrichtet werden.

## „Dies Land bleibt deutsch.“

Ostmarkentagung in Hannover.

Im Rahmen der in Hannover abgehaltenen Ostmarkentagung fand eine schlichte Feier statt, in deren Verlauf auch der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. h. c. Siehr, über die gegenwärtige Not und die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Ostmark sprach. Er bedauerte es, daß wegen der isolierten Lage der Provinz das reichsdeutsche Kapital sich gegenüber einer Kapitalanlage durch Grundstücksankäufe oder Hypothekengabe in Ostpreußen zurückhaltend verhalte, anstehend infolge einer Überschätzung der außenpolitischen Gefährdung der Provinz. Reich und Staat haben immer mehr die starke Bedeutung Ostpreußens erkannt und häufig Hilfsmaßnahmen ergriffen, wohl in der Erkenntnis, daß die Rückverlegung der deutschen Ostgrenze bis zur Oder gleichbedeutend sein würde mit der Zerstörung des Reiches. Heute, wie immer, gelte das Wort, das am Fuße der Marienburg auf dem Abstammungsdenkmal steht: „Dies Land bleibt deutsch.“

Als nächster Redner sprach der Oberpräsident der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, Dr. von Bülow. Er entwarf ein Bild von der Not der kleinen Grenzmark Posen-Westpreußen. Am allerschwersten aber sei die Landwirtschaft betroffen und mit der Landwirtschaft liege alle andere Erwerbstätigkeit still. Wir haben im Osten, erklärte der Redner, nur zu oft das Gefühl, wir sind verlassen, Deutschland hört und sieht uns nicht. Der Staat, der die Gefährdung seiner Grenzen nicht beachtet, der wird sie verlieren. Deutschland kann heute seinen Fußbreit Erde mehr abgeben, sonst heißt es fines germaniae.

Unter außerordentlich starker Beteiligung veranstaltete der Deutsche Ostbund in Berlin eine Wiedersehensfeier der in dem polnischen Lager Szczepiorn im Jahre 1919 interniert gewesen 10 000 Deutschen, verbunden mit einer großen öffentlichen Kundgebung für die Ostmark.

## Befreiungsfeiern im Rheinland.

Politische Neutralität.

In vielen Orten des freiwerdenden Gebietes hatte man sich mit Plänen von Befreiungsfeiern beschäftigt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat inzwischen die Stadt- und Unterverwaltungen anweisen lassen, vorläufig keine Vorbereitungen zu treffen, um nicht die beabsichtigte große Rheinlandsfeier zu zersplittern. In einer gemeinsamen Besprechung der Regierungspräsidenten soll beraten werden, in welchem Rahmen und nach welchen Richtlinien sie stattfinden soll. Die Feier soll unter gänzlicher politischer Neutralität stehen.

## Goesch bei Briand.

Die Haager Abmachungen.

Der deutsche Botschafter von Goesch, der von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, hatte Montag nachmittag eine einstündige Unterhaltung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand. Der Botschafter brachte zunächst den Dank der deutschen Regierung für die Beileidsbezeugungen anlässlich des Todes des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zum Ausdruck. Im übrigen bezog sich die Unterhaltung auf den Stand und die Weiterführung der Arbeiten der durch die Haager Konferenz eingesetzten Ausschüsse.

## „Graf Zeppelin“ fliegt nach Spanien.

Aufstieg Mittwoch früh.

Auf Grund der Wettermeldungen von Montag abend, die eine Besserung der Wetterlage über Westeuropa versprechen, hat der Luftschiffbau in Friedrichshafen den Aufstieg des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zur Spaniensfahrt auf Mittwoch früh 1/7 Uhr angesetzt.

Zunächst war der Aufstieg für Donnerstag oder Freitag vorgesehen. Am nächsten Sonntag soll die Schweizerfahrt nach Dübendorf ausgeführt werden und acht Tage später wird das Luftschiff Stuttgart und Böblingen besuchen. Im Laufe der nächsten Woche sind auch noch einige Schweizerfahrten geplant.

## Fürst Bülow erkrankt.

Der ehemalige Reichstanzler Fürst Bülow ist von einem Schlaganfall betroffen worden, der besonders die linke Seite in Mitleidenschaft gezogen hat. Der frühere Reichstanzler hat aber den Anfall verhältnismäßig gut überwunden und man hofft auf Besserung.

Der Fürst scheint sich darüber im Klaren zu sein, daß bei seinem Alter der günstige Verlauf der Krankheit nicht Überraschungen ausschließen mag. Fürst Bülow wird von seinem Leibarzt Razzari behandelt. Dem Fürsten ist

strenge Ruhe verschrieben. Der linke Arm ist unbeweglich. Die Nachricht von seiner Erkrankung war auf Bülow's Wunsch bisher geheimgehalten worden.

## Bauernnot ist Volksnot!

Forderungen des Fränkischen Bauerntages.

In Bamberg fand eine stark besuchte Bauernversammlung statt, die sich mit Problemen der Landwirtschaft befaßte. Einstimmig wurde folgende Entschließung gefaßt: Der von vielen Hunderten von Bauern und Mittelständlern besuchte Bauerntag zu Bamberg weist nachdrücklich Öffentlichkeit und Regierungen auf die Schicksalsgemeinschaft zwischen Landwirtschaft und Gesamtwirtschaft hin. Bauernnot ist und bleibt Volksnot.

Der Fränkische Bauerntag verlangt daher vom Reichstag die schnellste Durchführung des Gesamtprogramms der deutschen Grünen Front, das die Rentabilität der deutschen Landwirtschaft zum Ziele hat. An den Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ergeht das dringende Verlangen, mit starker Initiative beschleunigt alle weiteren Maßnahmen zur Stützung des Getreidemarktes in die Wege zu leiten.

Eine stürmische Bauernkundgebung.

Die seit 1. Oktober d. J. bestehende Einheitsorganisation der pfälzischen Bauernschaft, die „Pfälzer Bauernschaft“, hatte in Landau eine Versammlung für die Südpfalz anberaumt, die einen außerordentlich stürmischen Verlauf nahm und schließlich vorzeitig geschlossen werden mußte.

## Was der Dawes-Plan Frankreich einbrachte

Vier Milliarden Mark in fünf Jahren.

Der Dawes-Plan hat nach Ausführungen Herriots vor der Bezirksvereinigung der Radikalen Partei in Lyon folgendes eingebracht: Vom Jahre 1924—1925 1000 Millionen Goldmark, wovon Frankreich 434,3 Millionen Goldmark erhielt. 1925/26 1220 Millionen, davon für Frankreich 596,7 Millionen Goldmark, 1926/27 1500 Millionen, davon 761 Millionen für Frankreich, 1927/28 1730 Millionen, davon 931 Millionen für Frankreich, und vom 1. September 1928 bis 30. September 1929 1348 Millionen Goldmark, also für die fünf Jahre im ganzen vier Milliarden Mark. Dieses Ergebnis haben wir, so fuhr Herriot fort, erzielt, ohne den Frieden zu stören. Im Gegenteil, unter Besserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, während die vorher zur Anwendung gelangten Systeme gar keine Ergebnisse brachten, sondern nur Haßgefühle auslösten und die Freundschaft Frankreichs mit England brachen.

## Polnische Spionenriechei.

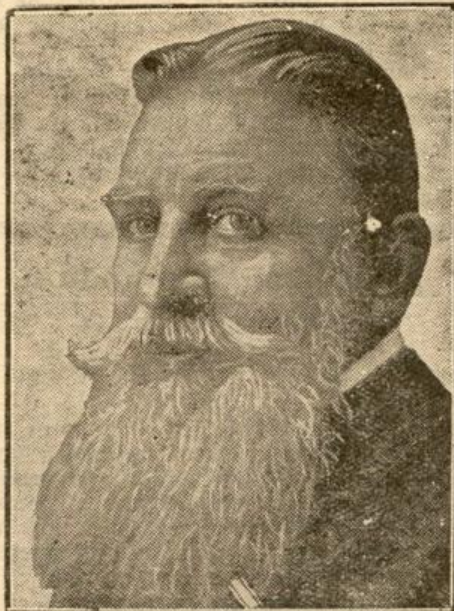
Die Deutschenverfolgung in Posen und Pommerellen.

Während die Warschauer Presse die Verhaftungen und Hausdurchsuchungen unter den Führern der deutschen Minderheit in Posen und Pommerellen, abgesehen von einigen unauffällig gebrachten Meldungen, bisher vollkommen verschwiegen hat, veröffentlicht jetzt „Gryps Poranny“ einen großen Bericht seines Bromberger Vertreters. Die Überschrift besagt, daß die polnischen Behörden der aufwieglerischen Tätigkeit der deutschen Abgeordneten auf die Spur gekommen seien. Weiter heißt es dann, daß die hervorragenden Vertreter der deutschen Minderheit in dem Verdacht stünden, an der Herstellung einer möglichst engen Verbindung der deutschen Minderheitsjugend mit der reichsdeutschen Pfadfinderbewegung mitgewirkt zu haben, wobei das Ziel die militärische Ausbildung gewesen sei. Ferner sollten die planmäßig durchgeführten Hausdurchsuchungen unter der deutschen Bevölkerung Pommerellens beweisen, daß zahlreiche Personen in einen ausgedehnten wirtschaftlichen Nachrichten dienst zugunsten Deutschlands verwickelt seien.

## Radoslawow †.

In einer Berliner Klinik gestorben.

Der ehemalige bulgarische Ministerpräsident Wassili Radoslawow ist nach sechsmonatiger schwerer Krankheit Montag in der Berliner Charité gestorben. Er wohnte bereits seit elf Jahren in Deutschland und war an einem Krebsartigen Leiden erkrankt. Er stand im Alter von 75 Jahren.



Radoslawow †.

Der Verstorbene hatte als junger Mann in Deutschland studiert. In den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts begann seine politische Laufbahn. Nach der Vertreibung des Fürsten Alexander von Battenberg übernahm er die Ministerpräsidentenschaft und vertrat die russenseindliche Politik des Regenten Stambulow. Unter Ferdinand von Koburg bekämpfte er Stambulow und wurde wegen Beileidigung des Fürsten Ferdinand zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Nach dem Sturz Stambulows wurde Radoslawow Minister des Innern, später Finanzminister und erhielt vier Monate Gefängnis nach dem Rücktritt des Kabinetts Swantischew. Zu Anfang des Weltkrieges kam er wieder zu Ansehen und bewirkte den Anschluß Bulgariens an die Mittelmächte. Nach dem Zusammenbruch verließ Radoslawow Bulgarien und lebte in Deutschland im Exil. In Abwesenheit wurde er erneut angeklagt und zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Vor einigen Monaten erst begnadigte man ihn. Er war aber bereits krank und sollte nicht mehr in seine Heimat zurückkehren. Die Leiche soll nach Sofia übergeführt werden.

## Könige in Ketten.

Habib Ullah droht die Todesstrafe.

Der ehemalige König von Afghanistan, Habib Ullah, wurde mit seiner Familie in Ketten nach Kabul gebracht. Nadir Khan hat einen Befehl unterschrieben, daß gegen Habib Ullah und seine Mitarbeiter ein Sondergericht gebildet werden soll, das Habib Ullah wegen seines Auffandes gegen Aman Ullah aburteilen soll. Man erwartet, daß das Sondergericht gegen Habib Ullah und seine Mitarbeiter die Todesstrafe beantragen wird.

Der neue König Nadir Khan hat den Vertretern des Diplomatischen Korps in Kabul mitgeteilt, daß die neue afghanische Regierung alle Maßnahmen getroffen hat für den Schutz des Eigentums und Lebens der Ausländer, die sich in Afghanistan aufhalten.

Aman Ullahs Bruder ermordet.

In einer verschlossenen Kammer der Zitadelle in Kabul wurden die Leiche von Hayat Ullah, eines Halbbruders Aman Ullahs, und die Leichen Abdul Khan's, eines Bruders Aman Ullahs, und des früheren Gouverneurs von Kandahar gefunden. Außerdem wurden drei weitere Leichen gefunden.

## Wo soll das Reichsehrenmal stehen?

Besichtigung in Frage kommende Plätze.

Nach langen Vorverhandlungen hat der Vorstand des Vereins „Reichsaussschuß für das Reichsehrenmal“ einen aus fünf bekannten Künstlern bestehenden Kunstaussschuß mit der Besichtigung der wichtigsten Plätze, die als Bauplätze für das Reichsehrenmal vorgeschlagen worden waren, beauftragt. Es wurden durch alle oder einzelne Mitglieder des engeren Kunstaussschusses besichtigt die vorgeschlagenen Plätze: Reinhardtswald, Hörter, Rinteln, Goslar, Verla, Eisenach, Grafenwerth am Rhein, Eisenach bei Boppard, Insel Hammerstein, Ehrenbreitstein, Lichtenlopf, Insel Vorch, Tannenberg-Denkmal, Neue Wache Berlin, Bellevue (Berlin), Pichelsdorf an der Heerstraße, Untersberg bei Salzburg.

Die Ergebnisse dieser Besichtigungen und die Untersuchungen zahlreicher Anregungen, die beim Reichsaussschuß eingegeben, werden zurzeit bearbeitet und sollen den weiteren Beratungen zugrunde gelegt werden.

## Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 22. Oktober 1929.

Der alte neue Freund.

In den Wohnungen ist es jetzt schon empfindlich kühl. Vom Fenster her, vom Boden aus dringt herbstliche Kühle und macht den Aufenthalt im Zimmer ungemütlich und unbezählig. Ein leichtes Frösteln überläuft uns, und wenn wir zu lange unbeweglich in dem kalten Zimmer sitzen, dann können wir in ein paar Tagen auch schon des ersten Schnupfens sicher sein. Draußen scheint wohl unter Tags ein paar Stunden mild und freundlich herbstliche Sonne. Aber so viel Kraft hat sie nicht mehr, um wärmend und wohltuend hineinzudringen in Häuser und Gassen. Darum kommt nun allmählich wieder der alte neue Freund zu Ehren, den wir im Herbst und im Winter als wahren Hausfreund schätzen: der Ofen. Wohl soll er uns noch nicht das ganze feurige Temperament seines glühvollen Wesens vermitteln. Wir begnügen uns schon, wenn seine heiße Seele uns nur ein wenig „anwärmt“, den Raum sozusagen „überschlagen“ macht und so das Verweilen im Zimmer angenehmer und gesünder gestaltet. Sechs, sieben Monate werden wir nun wieder gute Freundschaft mit ihm halten müssen. Wohl denen, die in dieser langen Zeit mit Behagen sich seiner wärmenden Wohltaten erfreuen dürfen!

\* Die gelben 50-Pennig-Stücke außer Kurs. Nach einer im Reichsgezeblatt erschienenen Verordnung über die Außerkurssetzung der gelben 50-Pennig- und Reichspennigstücke aus Aluminiumbronze werden diese Geldstücke eingezogen und gelten vom 1. November 1929 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist niemand außer den mit der Einföhrung beauftragten Kassen verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Bis zum 30. November 1931 werden die Münzen bei den Reichs- und Landesbanken, soweit die Geldstücke unbeschädigt sind, zum Nennwert angenommen.

## Halver

—& Wenn wir uns auch noch andauernd des schönsten herbstlichen, am Tage auch noch ziemlich warmen Wetters erfreuen können, so ist es doch morgens und abends herbstlich frisch und kühl. Aus den tiefer gelegenen Wiesen in den Tälern wird uns mitgeteilt, daß dieselben morgens schon mit Reif bedeckt sind. So werden wir daran erinnert, daß allmählich der Winter sich anschickt, seinen Einzug zu halten. Seine vermeintlichen Vorboten, einen Flug Eidergänse, haben wir schon vor einigen Tagen südlich an unserem Orte dahin ziehen.

—(+) Das Stiftungsfest feiern die Ver. Turn- und Spielvereine Halver e. V. am Sonntag, dem 27. Oktober auf der Carlshöhe. Der Verein tritt um 3 Uhr am Vereinslokal an. Es wird sich dann unter Vorantritt der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Halver und des neu ins Leben gerufenen Trommler- und Pfeiferkorps ein Festzug zur Carlshöhe bewegen. Dortselbst beginnen dann um 4 Uhr unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle die Darbietungen. Der Verein ist immer bemüht, ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm zu bringen. Auch dieses Mal sind zwei Ueberraschungen vorgesehen. Das turnerische Festspiel „Rübezahl“ in seiner märchenhaften Aufmachung wird seine Wirkung nicht verfehlen. Die Turnerinnen führen einen Tanzreigen mit Orchesterbegleitung „An der schönen blauen Donau“ auf. Der Name der Musikbegleitung und nicht zuletzt die Leistungen der Turnerinnen bürgen für einen besonderen Genuß. Aber auch alle übrigen Abteilungen werden an diesem Tage Zeugnis ablegen von der vielseitigen Arbeit an Körper und Geist in der D. T. Goffentlich ist dem Verein bei den niedrigen Eintrittspreisen ein besetzter Saal als Anerkennung für seine Arbeit beizugeben.

## Schalksmühle

—x Der alljährlich stattfindende Großelterntag am Sonntag für alle ältere Leute der evgl. Kirchengemeinde über 65 Jahre alt, fand am letzten Sonntagnachmittag im Kriegesforteschen Saale statt. Von Jungmädchen und Gemeindemitgliedern waren in reichlichem Maße Kaffee und Gebäck zum gemeinschaftlichen Kaffeetrinken gestiftet, sowie für die Alten männlichen Geschlechts mehrere Risten Zigarren, sodaß dies alles zur gemühten Unterhaltung den besten Untergrund bildete. Pfarrer Schmalenbach sprach nach dem gemeinsam gesungenen Liede „Großer Gott

durch Durchbrüche, verbunden mit schönem Feld- und Flügelspiel immer wieder Luft zu schaffen. Sämtliche, noch so schön eingeleitete Sturmaktionen scheiterten jedoch an dem tadellos jüngerer Arbeiten des einheimischen Schlußdreiecks. Das Endergebnis von 5:2 für Halver entspricht dem Spielverlauf. Schiedsrichter Müller aus Länderscheid war dem Kampf ein aufmerksamer Leiter, wenn gleich seine Entscheidungen ab und zu einseitig erschienen. Die Gästeelf konnte gut gefallen und ist dieselbe von Pech verfolgt, denn bisher konnten in 3 Spielen keine Punkte erzielt werden. Die Läuferreihe, sowie linker Verteidiger und beide Außenstürmer sind die Stützen der Elf. Der Platzverein hatte trotz Fehlen von Fastenrodt, einen guten Tag. Für ihn spielte Krieger in der Verteidigung welcher dann auch der Aufgabe gerecht wurde. Bei der Mannschaft, die im Großen und Ganzen gefallen konnte, fielen die Außenstürmer und der rechte Läufer etwas ab. Dieses machte sich besonders in der ersten Halbzeit bemerkbar. Die erste Jugend von Oberrahmede mußte im Freundschaftsspiel gegen die 1. einheimische Jugend eine Niederlage von 5:0 einstecken.

## Sport am Wochenende.

Der Sonntag brachte den 75. Fußballkämpf Deutschlands. Wie erwartet, erfocht unsere Elf einen neuen Sieg, begann also das neue Fußballjahr mit einem schönen Erfolg. 4:0 war das Ergebnis. Zur Pause stand das Spiel noch 0:0. Die Finnen verteidigten ihr Tor mit Löwenmut und es sah fast so aus, als ob die Deutschen nur mit einem mageren Ergebnis siegen würden. Als dann aber das erste Tor gefallen war, war es aus mit den Söhnen des Nordens. Hätten die Finnen nicht ein ausgezeichnetes Schlußdreieck gehabt, so wäre das Resultat sehr leicht zweifelhaft geworden.

Im Reich gab es diesmal allerhand Überraschungen. In Nürnberg konnte der 1. F. C. Nürnberg gegen den A. S. V. Nürnberg nur mit 1:0 gewinnen. Viel hätte nicht gefehlt und eine Sensation wäre da gewesen. Der deutsche Meister S. V. G. Fürth hingegen schlug den V. f. R. Fürth klar mit 4:0. Aus Westdeutschland wird wieder einmal ein Sieg der S. V. G. Köln-Sülz 07 gemeldet. In Leipzig erfocht V. f. B.-Leipzig einen sensationell hohen 8:1-Sieg über Olympia-Germania. In Magdeburg schließlich triumphierte Fortuna-Magdeburg im wichtigen Spiel mit Friede-Viktoria knapp 1:0. Berlin brachte mit dem 5:0 Südförns über Norden-Nordwest ebenfalls eine Niesenüberraschung. Allerdings verlor N. N. W. schon in der 10. Minute seinen Torwächter Behrendt und war so gezwungen, mit zehn Mann weiterzuspielen.

Die Japanreise unserer Leichtathleten wäre also glücklich beendet. Noch am letzten Tage, gewissermaßen kurz vor der Heimreise, wurde in München noch ein neuer deutscher Rekord im Stabhochsprung aufgestellt. Wegener, der erst kürzlich den Rekord von 3,99 Meter auf 4,00 Meter verbessert hatte, kam diesmal auf 4,02 Meter! Daß außerdem Pelzer und Girsfeld erneut siegten, brachte eigentlich gar nicht erwähnt zu werden.

Die Japanfahrer reisen nun heimwärts. Teils wählt man die Reiseroute durch Sibirien, teils durch Indien. Nur Pelzer reist allein, er fährt nämlich über Australien und Amerika nach Hause.

Zwei schöne deutsche Pferdeerfolge gab es am Sonntag. In Wien siegte „Oberwinter“ im Austriapreis ganz überlegen. 32 000 österreichische Schilling waren ausgesetzt. „Graf Molani“ gewann in Berlin-Grünwald das berühmte Stadiatorenrennen (41 000 Mark!) sehr sicher gegen „Avanti“.

Die Silberschild-Hochspiele brachten zwar die Siege der favorisierten Mannschaften, die Ergebnisse an sich aber fielen überraschend niedrig aus. So konnte Berlin in Königsberg gegen den Baltischen Bund nur knapp mit 3:0 siegen. Der Westen verlor gegen Mitteldeutschland mit 2:1; nur der Süden machte seiner hohen Favoritenstellung Ehre und schlug den Südoften klar mit 5:1.

## Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 21. Oktober.

Die Unterschlagungen bei einer Wilhelmsbäuer Autofirma. Wilhelmshaven. Der Teilhaber Weber der Wilhelmsbäuer Autofirma Jakob und Weber, der vor einer Woche mit seiner Familie und seiner Sekretärin geflüchtet ist, hat aus Bentheim einen Brief an seine Firma gerichtet, in dem er Unterschlagungen in der Höhe von 100 000 Mark zugibt. Weber, der die Geschäftsleitung der Firma innehatte, hat u. a. die Anzahlungen für noch nicht abgelieferte Wagen an sich genommen.

### 440 000 Mark Auktionserlös bei Frau Subtow.

Bonn. Die Versteigerung des Mobiliars aus der Konfiskations-Subtow ist am Montag mit dem Verkauf der am Sonnabend noch zurückgebliebenen weniger wertvollen Teppiche, Dekorationsgegenstände und Beleuchtungskörper beendet worden. Es wurden wieder gute Preise erzielt, wenn auch nicht mehr in der Höhe der Vorwoche. Auch der Andrang der Käufer hatte nachgelassen. Im ganzen wurden etwa 15 000 Mark erzielt, so daß der Gesamterlös aus der Mobiliarversteigerung sich auf über 440 000 Mark stellt, eine Summe, die bei weitem die Erwartungen übertrifft. Es wird jetzt noch die Bibliothek versteigert werden, womit der Konfiskationsverkauf beendet sein wird.

### Schwerer Verkehrsunfall in Berlin.

Berlin. Im Nordosten der Stadt stießen zwei Straßenbahnzüge mit voller Gewalt zusammen. Dabei wurden fünf Insassen schwer und zahlreiche leicht verletzt. Die Wagen wurden schwer beschädigt.

### Rückgabe des Flugplatzgeländes in Kreuznach.

Süd Kreuznach. Die Besatzungsbehörde hat nunmehr das seit dem Einzug der Besatzung beschlagnahmte Gelände im Ausmaße von 154 Morgen, das als Flugplatz benutzt wurde, der deutschen Verwaltung zurückgegeben.

### Japanische Kriegsschiffe nach China.

Tokio. Die japanische Regierung hat im Zusammenhang mit den Kämpfen in China sechs Kriegsschiffe nach den chinesischen Gewässern entsandt.

## Der Starek-Ausschuß tritt Mittwoch zusammen.

Berlin. Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages zur Prüfung der Mithraswirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung wird sich jetzt konstituieren. Schwel-Berlin (Komm.) wird den Vorsitz führen. Die sachlichen Beratungen sollen erst nach den Kommunalwahlen beginnen.

### Schweres Autounglück.

Breslau. Wie die Breslauer Neuesten Nachrichten melden, ist in der Nähe der Sieben Kurfürsten im Eulengebirge ein Auto aus Schweißblech einen Abhang etwa 30 Meter tief hinuntergestürzt, wobei sich der Wagen mehrere Male überschlug. Von den vier Insassen war der Besitzer selbst tot, während sein Sohn, der den Wagen gesteuert hat, und seine Frau schwere Verletzungen davontrugen.

### Politische Ausschreitungen in Barmen.

Barmen. Hier kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen Polizei und demonstrierenden Kommunisten. Die Polizei hatte eine kommunistische Kundgebung verboten, deshalb entstanden Ansammlungen und Unruhen. Die Polizei war genötigt, mit einem größeren Aufgebot einzugreifen. Insgesamt wurden 22 Personen festgenommen, gegen die ein Strafverfahren eingeleitet werden wird.

### Tragödie unter Brüdern.

Stuttgart. In Bernhausen (Oberamt Stuttgart) gerieten in der Nacht auf Montag auf dem Heimwege von einer Wirtshaus die drei Brüder Kaiser in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf einer von ihnen einen Revolver zog und auf seine Brüder schoss. Der eine Bruder wurde getötet, der andere sehr schwer verletzt.

### Clémenceaus Zustand ernst.

Paris. Nach einer Montag nachmittag verbreiteten Meldung der Radioagentur soll das Befinden des früheren Ministerpräsidenten sehr ernst sein.

### Nach Millionen Bankforderungen bei der Insolvenz Drenth.

Frankfurt a. M. Zu der Millioneninsolvenz der Mehrgrößhandlung Jakob Drenth verurteilt, daß die Verpflichtungen auf etwa 12 bis 13 Millionen Mark geschätzt werden, darunter befinden sich etwa acht Millionen Mark Bankforderungen.

## Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 21. Okt. Auftrieb: 855 Stück Großvieh, hiervon 421 Ochsen, 45 Bullen, 146 Kühe, 174 Färsen, 408 Kälber, 69 Fresser, 22 Schafe, 2319 Schweine. Dem Schlachthofe wurden im Laufe der Woche direkt zugeführt: 3 Ochsen, 8 Bullen, 27 Kälber, 33 Schafe, 518 Schweine.

Es kosteten: Ochsen: a) 57-59, b) 52-56, c) 42-50. Bullen: a) 52-54, b) 46-50, c) 40-45. Kühe: a) 48-52, b) 44-48, c) 30-38, d) 20-30. Färsen: a) 52-56, b) 46-50, c) 40-44, d) —. Fresser: 40-45. Kälber: a) 85-88, b) 70-80, c) 50-65. Schweine: a) 86-88, b) 88-90, c) 88-90, d) 85-87, e) 83-85. Sauen a) 72-80.

Marktverlauf: Großvieh schleppend mit Ueberstand, Kälber mittel, Schweine langsam.

Schrieffleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

## Unterzeichnet das Volksbegehren

Bis 29. Okt. liegen die Listen im Amtshause aus, nur diese Listen sind gültig.

## Öffentliche Mahnung.

Es werden angemahnt:

Staatliche Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer für den Monat Oktober, Gewerbesteuer für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1929.

Ab 25. Oktober erfolgt zwangsweise Beitreibung.

Verzugszinsen werden vom Fälligkeitstermin ab erhoben.

Länderscheid, den 21. Oktober 1929.

Die Amts- und Gemeindecassens-Verwaltung.

Ab Lager lieferbar:

La Futterweizen, Gerste, Mais, Hafer, Mais- und Gerstenschrot gar. rein Geflügelmisch- und Legefutter, Fischmehl, Weizenkleie, Pferdehacksel und Melasse, Torfstreu, Torfmüll, Soja-schrot, Erdnussmehl, Leinmehl, Zuckerschmelz, Korinthen und Sultanien, Koch- und Buttersalz, Kohlen, Koks, Bricketts.

Bürger & Lausberg, Halver, Fernruf 326.

## Telikan



Die wesentlichen Vorzüge des Pelikan-Füllhalters:  
Großer durchsichtiger Tintenraum  
Selbstfüller ohne Gummischlauch  
Eine Drahtung und schalllos  
Kein Anstoßen der Feder beim Hineinglieden in die Kappe  
Leichtlicher Verschluss

15.

GÜNTHER WERNER - HANNOVER UND WIESEN

vorrätig in der Schreibwarenhandlung:

Wilh. Bell jr., Halver.

## Bitte bedenken Sie, daß der Miele-Staubsauger mit Isoliergehäuse Ihnen das höchste Maß von Sicherheit gegen die Gefahren des Kurzschlusses gewährt,

da alle stromführenden Teile von dem Isoliergehäuse eingeschlossen sind. Staubkessel aus bestem Stahlblech, nahtlos gezogen. Hohe Saugwirkung. Gehäuse und Kessel mahagonifarbig. Der Miele-Staubsauger ist in seiner geschmackvollen gediegenen Ausführung eine Zierde für jeden Haushalt.

Preis Mk 165.-



Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen  
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele-Staubsauger werden nicht durch Hausierer verkauft, sondern sind nur in den guten Fachgeschäften zu haben.

## Spezial-Haus für Betten

Wäsche und Aussteuer

Steppdecken, Matratzen  
Reform-Unterbetten  
Metallbettstellen  
Kinderbetten, Bettfedern  
Halbdaunen und Daunen  
Dampf-Bettfedern  
Reinigungs-Anlage

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Ingenieurschule Technikum Lage Bauschule  
Elektrotechnik, Maschinen-, Architektur, Baugewerke, Eisenbau, Eisenbetonbau, Tonindustrie  
Zugmaschinenbau, Ziegelmast, Ziegelfabrikation  
Lehrpläne frei

## Mitbürger!

Unterrichtet Euch über die Tragweite der Kriegsschuldfrage und des Youngplanes. Am Sonnabend, den 26. d. Mts., 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Haus zur Fuhr werden genaue Kenner, nämlich die Herren Fr. Ehlhaus-Dortmund und W. Keller-Duisburg über das Thema sprechen:

## Was steht uns bevor?

70 Jahre lang sollen Arbeitskraft, Vermögen und Intelligenz der deutschen Arbeiter, Landwirte, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, freie Berufe unwiderruflich einem unerbittlichen Feinde geopfert, ausländischen Kapitalisten dazu noch Freibriefe zur Auspressung unserer Wirtschaft und damit zur Vernichtung unseres Vaterlandes ausgestellt werden.

Deutsche Frauen, deutsche Männer aller Parteien! wehrt Euch mit aller Kraft! Unterstützt das Volksbegehren durch Eintragung in die amtlich ausgelegten Listen. Außer im Amtshaus Halver und in der Geschäftsstelle Schalksmühle liegen die Listen aus: Sonntag, den 27. Oktober in sämtlichen Wahllokalen des Amtes Halver von 2-6 Uhr.

Der Ortsausschuß für das deutsche Volksbegehren „Freiheitsgesetz“.



„Mensch-so viele Eier?“  
„Kein Wunder, ich füttere!“

„Ovator!“

Geflügel-Kraffkutter u. Legofutter (Eiermehl)  
WESTDEUTSCHE MÜHLE-KRAFTFUTTERFABRIK  
DÜSSELDORF-HAFEN-GEGRÜNDET 1906.

Alleinverteilung:

Bürger & Lausberg, Halver, Telefon 326.

## Weißkohl, Rotkohl, Wirsing,

empfiehlt:

E. Zimmermann, Ohl-Rönsahl.

Telefon Nr. 11, Rönsahl.

## Korbwaren:

Korbsessel  
Korbtischehen  
Blumenkrippen  
Waschkörbe m. Henkel  
ovale Waschmangen  
viereckige Waschmarktkörbe (mangen Metzgerkörbe)  
Papierkörbe  
Wandmappen  
Bürstentaschen  
Handarbeitskörbechen  
Kinderkörbchen  
Spankörbe

empfiehlt

Kaufhaus

Aug. Vollmerhaus

Kierspe-Bhf.

## Die Zeitungs-Anzeige

ist immer wieder das

wirk-

samste

und daher

preiswerteste

## Reklame-mittel!

# Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltmüller General-Anzeiger“.

## Das Reich der Frau.

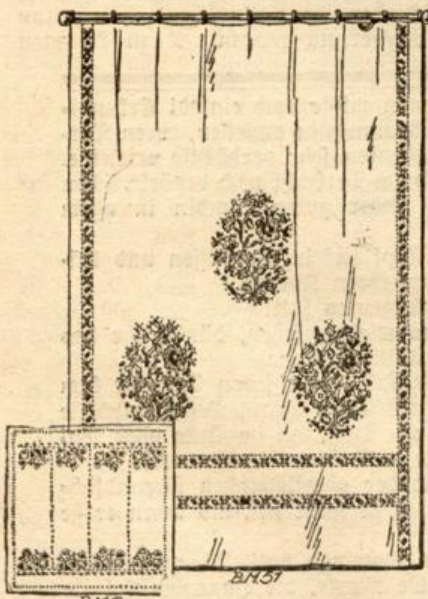
### Kindheitseindrücke.

Jedes Kind, das geboren wird und heranwächst, muß sich auf eigene Faust die Welt erobern. Das Leben ist Neuland für das Kind, in das es seine Entdeckungsfahrten macht. Der erste Zusammenstoß mit der Tischkante lehrt, daß Tischkanten hart sind und es besser ist, gewaltsamen Berührungen mit ihnen auszuweichen. Zwischen unerreichbaren Gebirgen von Schränken, Tischen und Sofas und vielen anderen Möbelstücken, deren Zweck und Nutzen noch fraglich sind, erscheint Mutters Fußbank als ein freundliches Gebilde, wunderbar geeignet, sie im Zimmer herumzuschieben, umzuwälzen, bis die Beine nach oben stehen, und sonst noch allerlei Motiva damit zu treiben. Dann ist da das große Ding an der Wand, das Tischtuch und ab und zu Bimbam sagt, von atemberaubendem Interesse. Doch wach ein Erlebnis, wenn man behaglich auf Mutters Arm sitzend zum Fenster hinausschaut in lauter Dunkelheit und plötzlich hoch oben ein großes, weißes, leuchtendes Gesicht auftaucht. „Mond“ sagt die Mutter dazu, und man ist sich noch nicht recht klar, ob man Angst haben oder sich freuen soll.

Das alles sind normale Eindrücke, die jedem Kinde in ähnlicher Weise widerfahren und ihm die Sinnenwelt nach und nach erschließen. Aber auch die Gefühlswelt wird in ihm zum Leben erweckt. Da sind die liebevollen Eltern, in deren Nähe das Kind sich glücklich und geborgen fühlt. Da sind die größeren Geschwister, die mit Brüderchen oder Schwesterchen spielen und durch ihren Vorsprung an Erfahrungen als bewunderte Autorität im Spezialfach für Kinderspiele gelten. Vor allem aber ist es die freundliche Atmosphäre des Hauses, der Geist der Liebe und Gerechtigkeit, die Gewissheit, behütet und umsorgt zu sein, worin sich das Kind einführt wie das Vögelchen in sein Nest und worin es alle Möglichkeiten zu gesunder und glücklicher Entwicklung findet.

Solche Kindheitseindrücke sind ein Leitstern fürs ganze Leben. Sie tragen dazu bei, alle guten Eigenschaften im Menschen zur Entfaltung zu bringen, wecken den Sinn für Harmonie und bewirken eine behagliche und freundliche Lebensanschauung, die eine so wichtige Hilfe auf dem Wege des Erfolges ist. Sind die ersten Eindrücke des erwachenden Bewußtseins jedoch Kälte und Unfreundlichkeit, muß das Kind mitansehen, wie seine Eltern in Unfrieden leben, ist es frühzeitig Zeuge von Zank und Streit, die sich auch auf seine Geschwister übertragen, so wird es sein ganzes Leben an diesen trüben Erfahrungen seiner Kindheit zu tragen haben. Ebenso wie Ungerechtigkeit und zügellose Festigkeit, unter denen ein Kind leiden muß, es so tief zerstören können, daß die Entwicklung seines Charakters auf unheilvolle Weise beeinflusst werden kann.

Es ist so falsch, wenn Eltern auf dem Standpunkt stehen: Ach, das Kind ist ja noch so klein! Es versteht nichts davon! Und sich in seiner Gegenwart gehen lassen. Ein Kind nimmt alles in sich auf und verarbeitet es auf seine Weise. Mag es den Sinn lieblicher Worte auch noch nicht verstehen, so genügt der Ton, die Miene, um ein Kindergemüt zu verblüffern und mit Angst zu erfüllen. Um ihrer Kinder willen sollen die Eltern die schwere Kunst der Selbstbeherrschung erlernen und erst sich selbst erziehen, ehe sie es wagen, die Erzieher ihrer Kinder zu sein. Nie dürfen Eltern vergessen, wie nachhaltig Kindheitseindrücke sind, und müssen darum alles tun, was in ihrer Macht steht, daß ihre Kinder schöne und beglückende Eindrücke in ihr späteres Leben hinübernehmen.



B. M. 9. Nachttisch-  
deckchen aus Leinen  
mit Buntstickerei,  
Größe 40 Zentimeter  
im Geviert. 3 Karo  
des Musters 1 Zenti-  
meter. Lyon - Typen-  
muster auf Tafel 1  
für 50 Pf. erhältlich.

B. M. 51. Vorhang  
mit Stickereimotiven  
in Verbindung mit  
schmaler Bordüre.  
3 Karos des Musters  
1 Zentimeter. Lyon-  
Typenmuster auf Ta-  
fel 8 für 50 Pf. er-  
hältlich.

## Küche und Haus.

### Verschiedenartiges an Brotaufstrich.

Das kalte Abendbrot, das geliebte „Stulle“, hat sich mehr und mehr eingebürgert. Man mag nicht einen Tag wie alle Tage das gleiche auf dem Brot sehen, hat sich bald diese, bald jene Zutat vollkommen übergeben. Ein neuer Anreiz soll Gaumen und Magen aufnahmefreudig erhalten. Daher folgen hier einige Rezepte für Brotaufstrich, die schmackhaft und leicht herstellbar sind.

**Büdlingsbutter.** 3 Büdlings werden sorgfältig von Haut und Gräten befreit und durch ein Drahtsieb gestrichen. Dazu kommt ein hartgekochtes gehacktes Ei, 1 Teelöffel Mostich, Salz, Pfeffer und ein wenig geriebene Zwiebel. Nun rührt man einen Löffel Butter zu Sahne und vermischt alles gut.

**Pikanter Cilaufstrich.** 3 hartgekochte Eier werden fein gewiegt, Salz, Pfeffer, 1 Teelöffel Mostich, etwas geriebene Zwiebel werden dazugegeben. Das Ganze wird gut mit einem Löffel zu Sahne gerührter Butter vermischt.

**Kräuterbutter.** 2 Eßlöffel Butter werden zu Sahne gerührt, Petersilie, Koriander, Schnittlauch werden fein gehackt damit vermischt.

**Lachsbutters.** Ein Achtelpfund Räucherlachs wird fein gewiegt und unter ein Viertelpfund zu Sahne gerührter Butter vermischt.

**Quarkbutter.** 1 Eßlöffel Butter wird mit ein Viertelpfund Quark zu Sahne gerührt, 30 Gramm geriebener Parmesan, Salz, etwas geriebene Zwiebel, Kümmel, Paprika werden dazugegeben. Alles muß gut vermischt werden.

**Tomatenaufstrich.** 1 Pfund Tomaten werden mit Salz, Pfeffer und Zwiebel in sehr wenig Wasser weichgekocht und durch ein Haarsieb gestrichen. 50 Gramm Parmesan werden gerieben und dazugegeben und ein wenig Paprika. Nun wird das Tomatenmus mit 2 Löffeln zu Sahne gerührter Butter vermischt.

**Käsebutter.** 50 Gramm Butter werden zu Sahne gerührt und mit 50 Gramm geriebenem Kräuterkäse und 50 Gramm geriebenem Schweizerkäse vermischt.

**Heringsbutter.** 1 Matjeshering wird enthäutet, entgrätet, kurze Zeit gewässert und durch ein Drahtsieb gestrichen. Ein Viertelpfund zu Sahne gerührte Butter, ein fein gewiegenes hartes Ei, ein wenig geriebene Zwiebel, 1 Prise Pfeffer werden dazugegeben. Alles wird gut verrührt. Man kann auch anstatt des Herings Sardellen nehmen, dadurch wird jedoch der Aufstrich verteuert.

**Schinkenbutter.** 1 Löffel Butter wird zu Sahne gerührt, ein Achtelpfund roher Schinken, 1 hartgekochtes Ei und 2 Sardellen werden feingewiegt dazugegeben sowie ein wenig geriebene Zwiebel.

**Kräuterschmalz** ist besonders wohlschmeckend und billig. 1 Pfund Rohschmalz und 1 Pfund Margarine werden mit 3 großen Tomaten, einer großen Zwiebel, Majoran, Gewürzkräutern, ein wenig Lorbeerblatt ausgelassen und durch ein feines Sieb gestrichen. Nach dem Erstarren ist das Schmalz verwendbar.

**Schmutzflecke auf Leder** entfernt man am besten mit einer in Wasser erfolgten Auflösung von Firchhornsalz. Man tauche ein Leinenlappchen in die Lösung und reibe das Leder gut damit ab.

**Abgeköchtes Kartoffelwasser**, siedend heiß verwertet, entfernt Rotwein-, Obst-, Ratschleide aus Leinwand. Auch zur Reinigung bunter Stoffe, die gründlich nachgespült werden müssen, ist es sehr ratsam.

**Weiße Hände auf polierten Tischen und blanken Möbelplatten** kann die zu heiße Schüssel, die Base, die überlief, das aus der Hand des Gastes fortgeschickte Bier- und Weinglas hinterlassen. Diese häßlichen Stellen verschwinden, wenn man die polierte Platte mit einer Mischung von etwas Salz und so viel Del bestreicht, als das Salz annimmt. Am anderen Tage entfernt man das Salz und reibt mit einem weichen Lederlappen oder mit noch etwas Del kräftig nach. Finden sich auf gebeizten Tischen Ränder, so bestreut man diese mit Zigarrenasche, löst einen glatten Korben ab, reibt damit kräftig, wäscht mit Wasser nach und wischt mit einem weichen Wischleberlappen trocken. Zum Schluß muß mit einem Petroleumlappen kräftig nachgerieben werden.

## Gesundheitspflege.

### Obsthygiene.

Die gegenwärtige Jahreszeit mit ihrer reichen Fülle an Früchten aller Art lenkt ganz naturgemäß die Aufmerksamkeit auf gewisse Gefahren, die unter Umständen mit dem Obstgenuss verbunden sind. Für gewöhnlich wird dabei an die „durchschlagende“ Wirkung einzelner Obstsorten, besonders der Pflaumen, gedacht. . . sehr viel weiter pflegen die Überlegungen nicht zu gehen. Und doch gibt es für Obstesser noch manches Andere zu bedenken, wie einer kleinen wissenschaftlichen Studie zu entnehmen ist, die Dr. Walter Gros in der „Münchener medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht hat. Dr. Gros erinnert u. a. daran, daß die Kerne von Kirschen, Pfirsichen und Aprikosen Blausäure enthalten und daß die bei Kirschen herrschende Anisette, solche

Kerne in größeren Mengen zu verspeisen, Vergiftungserscheinungen nach sich ziehen kann. Daß verdorbenes oder „matziges“ Obst durch seinen Gehalt an Keimen schädlich wirken kann, ist zwar bekannt, aber noch zu wenig beachtet. Meist handelt es sich dabei um Gärungspilze, die nach den Erfahrungen von Dr. Gros besonders bedenklich wirken, wenn Jungbier oder Most dazu genossen wird. Das Wassertrinken nach Obstgenuss braucht innerhalb mäßiger Mengen nicht zu schaden; reichlicher Wassergenuss ist dagegen gefährlich, weil manche Obstsorten, besonders Kirschen und Stachelbeeren, danach stark aufquellen — ganz abgesehen davon, daß die allzu große Verdünnung der Verdauungssäfte den Eintritt von Gärung und Fäulnis im Darm erleichtert. Das ist gerade bei Kindern, deren Verdauungskanal weniger widerstandsfähig erscheint, von Bedeutung — zumal in der warmen Jahreszeit. So erklären sich manche gefährlichen Zustände nach überreichlichem Obstgenuss und Wassergenuss; selbst an Todesfällen fehlt es nicht. Sie dürften in erster Linie auf eine akute Magenverengung oder eine Darmlähmung zu beziehen sein. Nicht ganz so schlimm steht es mit unreifem Obst, das manche Menschen ungestraft verspeisen können. Die Mehrzahl der Durchschnittsgenießer reagiert — wegen des stärkeren Gehalts an schwer verdaulichem Material — mit mehr oder weniger lange anhaltenden Magenbeschwerden, Schmerzen, Druckgefühl und Aufstoßen.

**Entzündungen der Speiseröhre.** Gewöhnliche Entzündungen wie an anderen Schleimhäuten sind bei der Speiseröhre ohne Bedeutung. Anders ist es mit Entzündungen, die durch Fremdkörper hervorgerufen werden, ebenso bei Verbrennungen mit zu heißen Speisen oder Flüssigkeiten. Die Entzündung besteht in starker Rötung und Schwellung der Schleimhäute, bei welcher dann oft noch geschwürige Wunden vorhanden sind. Die Beschwerden äußern sich in Erschwerung und Schmerzhaftigkeit des Schluckens und Schmerzen zwischen den Schulterblättern; bei schwereren Fällen besteht noch das Gefühl von Steckenbleiben eines

Bissens in der Speiseröhre. Mitunter werden auch die genossenen Speisen wieder herausgewürgt. Für die Behandlung kommt in der Hauptsache das Verschlucken von Eisstücken sowie die Ernährung mit eisgekühlter Milch in Frage.

## Feld und Garten.

### Die Aussichten auf eine Kartoffelerntemaschine.

Auf den leichteren Böden, die besonders im deutschen Osten vorherrschen, ist der Anbau der Kartoffel am lohnendsten. Die Anbauläche könnte wesentlich vergrößert werden, wenn nicht zur Ernte der Kartoffeln sehr viel Arbeit aufgewendet werden müßte, die sich um so mehr zusammenbrängt, je früher mit stärkeren Frösten gerechnet werden muß. Da für die Kartoffelernte längst nicht mehr genug Arbeiter zur Verfügung stehen, hat das Reichsturatorium für Technik in der Landwirtschaft als eine der dringendsten Aufgaben die Schaffung einer Kartoffelerntemaschine durch größere Mittel zu fördern versucht.

Die Versuche im Herbst des vorigen Jahres zeigten, daß die Aufgabe schon zum größten Teil gelöst ist. Die Schwierigkeiten lagen bisher einmal bei dem Kartoffelkraut, das nur schwer von den Knollen der Erde zu trennen ist, besonders wenn es noch lange nicht vertrocknet ist. Aber selbst wenn das Kraut entfernt ist, ist die Trennung der Kartoffeln von der Erdmasse auch nicht leicht, sobald der Boden etwas feucht und klebrig ist. Unter dem Einfluß eines von dem Reichsturatorium für Technik in der Landwirtschaft eingeleiteten Ausschusses haben einige Fabrikanten schon recht brauchbare Krautabschneider konstruiert.

Bis jetzt hat sich am besten ein Schlagkreuz bewährt, das an der Spitze der Maschinen so rasch rotiert, daß die Krautstiele in kurze Stücke zerfallen und verstreut werden. In diesem feingehackten Zustande läßt sich das Kraut nach der Ernte der Kartoffeln sehr leicht unterpflügen. Wenn man nun hinter dem Schlagkreuz den Erdbamm mit den Wurzelnestern der Kartoffeln über einen Förderer führt, so ist es nicht mehr schwer, die Erde abzulieben. Man kann nämlich entweder durch eine Teilung der Förderer in mehrere Stufen oder auch ein einfaches Rührwerk, das über dem Siebwerk umläuft, die ganze Masse so auflodern, daß auch feuchter Boden durchgeleitet wird. Zwei solcher Maschinen, die sich nur noch in Einzelheiten unterscheiden, haben bereits gut gearbeitet. Sie brauchen allerdings mehr Kraft, als durch Pferde herbeigebracht werden kann, und sind deshalb mit einem Antriebsmotor für die bewegten Teile versehen. Die Rechnung ergibt, daß eine solche Maschine für den Grob- betrieb durchaus wirtschaftlich werden wird. Das wird ganz besonders bei mehrreihigen Maschinen der Fall sein, die sich einschließlich des Motors für etwa 1500 RM. herstellen lassen.

Geheimrat Prof. Dr. Fischer (Landw. Hochschule, Berlin).

**Nadelhölzer pflanzt man besser im Herbst als im Frühjahr.** Dann haben die Pflanzen noch genügend Zeit, um sich bis zum Eintritt des Winters zu bewurzeln. Die Nachteile der Frühjahrspflanzung zeigen sich insbesondere oft dann, wenn anhaltende Trockenheit das Anwachsen verhindert; auch die manchmal recht trockene März- und Aprilluft verschuldet oft das Eingehen der Pflanzen. Niemals soll man ballentrockene Pflanzen in die Erde bringen, sondern sie zunächst in Wasser tauchen. Weiterhin sollten die Nadelhölzer beim

Pflanzen nach der Windseite hin einen starken Pflock erhalten; sonst werden die Pflanzen vom Winde hin und her gerüttelt und können nur schwer anwachsen. Um das Austrocknen und -frieren der Pflanzscheiben nach Möglichkeit zu vermeiden, bedeckt man sie mit Laub oder kurzstrohigem Dünger.

## Nach Feierabend.

### Heitere Umschau.

**Liebesbeweis.** Die Braut fragt ihren Bruder: „Sag mal, Mar, glaubst du, daß Georg mich wirklich liebt?“ — „Gast du ihm die Kiste Zigarren geschenkt, die ich dir für ihn besorgt hatte?“ — „Über gewiß.“ — „Hat er sie geraucht?“ — „Selbstverständlich!“ — „Dann kannst du sicher sein, daß er dich aufrichtig lieben muß!“

**Der tapfere Chemann.** Junggeselle: „Ihr Chemann er beugt euch ja doch alle vor euren Frauen!“ Chemann: „Nicht im geringsten! Ich rauche, spiele und gehe ins Wirtshaus ganz wie es mir beliebt und ohne meine Frau danach zu fragen! Nur eins bitte ich euch, erzählt meiner Frau nicht weiter, daß ich das gesagt habe!“

### Kreuzworträtsel

|    |    |   |    |    |    |    |
|----|----|---|----|----|----|----|
| 1  | 2  | 3 |    | 4  | 5  | 6  |
| 7  |    |   |    |    | 8  |    |
| 9  |    |   | 10 |    | 11 |    |
|    |    |   | 12 |    |    |    |
|    |    |   |    |    |    |    |
|    |    |   | 13 |    | 14 |    |
| 15 | 16 |   |    | 17 |    | 18 |
| 19 |    |   |    |    | 20 |    |
| 21 |    |   |    |    |    |    |

Bedeutung der einzelnen Wörter.  
a) von links nach rechts: 1 optisches Instrument, 7 nordische Gottheit, 8 Inselbewohner, 9 biblischer Ort, 11 schwarzer Bernstein, 12 orientalisches Herrschertitel, 13 Bettuch, 15 Steinkohlenprodukt, 17 Kamelart, 19 deutsches Bad, 20 Gebirge in Marokko, 21 Körperteil;

b) von oben nach unten: 1 Druckmesser, 2 weiblicher Vorname, 3 Anfangsstadium des Wachstums, 4 Stadt in Norddeutschland, 5 kleine Anfechtung, 6 Siegelvorrichtung, 10 juristischer Beamter, 11 Freudenäußerung, 13 Weinernte, 14 türkischer Mensch, 16 Straußvogel, 18 weiblicher Vorname.